

Der demografische Wandel in der StädteRegion Aachen –
Demografiebedingt veränderte Freizeitnachfrage/-angebote

Anlage 1

Am 23. Januar 2014 fand der erste Expertenaustausch zu der o.g. Thematik statt. Es nahmen Vertreter/innen der Stadt- und Gemeindegewerkschaften sowie der Fachbereiche aus den Kommunen teil. Mit allen Experten aus diesem Austausch wurden im Zeitraum April/Mai 2014 Interviews zu dieser Thematik geführt.

Anbei ein Kurzfresümee zu den Befragungsergebnissen. Dieses wurde den Teilnehmern/Teilnehmerinnen beim zweiten Expertenaustausch am 18. Juni 2014 präsentiert.

Wie macht sich die demografische Entwicklung im Bereich Sport vor Ort bemerkbar?

Tendenziell ist zu beobachten, dass sich die Auswirkungen der demografischen Entwicklung nicht immer scharf von den allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen abgrenzen lassen. So wurde in den Gesprächen deutlich, dass z.B. längere Arbeitszeiten und entferntere Arbeitsorte heute vielfach zu einem Rückgang der berufstätigen Bevölkerung (besonders der Erwachsenen mittleren Alters) in den Vereinen führen. Diese Altersgruppe zieht häufig die flexiblen Angebote in z.B. Studios oder das individuelle Sporttreiben vor.

Durch die längeren Schulzeiten rutschen die Vereinsangebote zeitlich zunehmend nach hinten und müssen dadurch bezüglich des Umfangs reduziert werden. Gleichzeitig ist bei den Kindern spürbar, dass diese nach dem langen Schulalltag abends häufig zu müde für den regelmäßigen Vereinssport sind.

In einigen Kommunen ist aufgrund dessen eine Entwicklung hin zu einem größeren Anteil von Senioren unter den Mitgliedern festzustellen. Während in Herzogenrath die Anzahl der Jugendlichen rückläufig ist, verlieren die Vereine in Alsdorf besonders Mitglieder im Erwachsenenbereich. In der Stadt Aachen gibt es eine deutliche Entwicklung hin zu mehr Gesundheitssport und Sport für Ältere (Trend zu Wasserzeiten). In den Kommunen Baesweiler und Simmerath sind bislang größere Veränderungen ausgeblieben.

Hat sich die Nutzung/Auslastung von Sportstätten vor Ort verlagert? Wie?

Die Sportstätten sind generell sehr gut ausgelastet, Hallenkapazitäten sind vielfach knapp. In den zwei Kommunen Baesweiler und Simmerath wurde in der Vergangenheit ein Sport- bzw. Fußballplatz aufgegeben (Neubaugebiet und zur Hälfte Spielplatz), da Unterhaltung hoch im Vergleich zum Nutzen. Schulen haben bei der Nutzung von Sportstätten generell Vorrang, daher wenig bis gar keine Vereinsnutzung im Bereich des Vormittags/frühen Nachmittags möglich.

In der Stadt Aachen werden für den Seniorensport auch alternative Räumlichkeiten bei z.B. Institutionen genutzt, vorhandene Schulsportstätten sind für z.B. Seniorensport häufig nicht passend (häufig zu überdimensioniert, kein Wohlfühlfaktor).

Der Regio- und Stadtsportbund AC schlagen vor, vermehrt darüber nachzudenken, zunehmend nicht-genormte, alternative Hallen für verschiedene Angebote zu nutzen sowie auch die gemeindeübergreifende Hallennutzung zu ermöglichen. Es sollte von Seiten der Nutzer nicht immer davon ausgegangen werden, dass Angebote in unmittelbarer Nähe stattfinden (müssen).

Sind Ihnen Anpassungsmaßnahmen der Vereine an die gesellschaftlichen Veränderungen bekannt?

In Aachen nehmen die größeren Vereine die zunehmende Nachfrage nach Gesundheitssport sowie Trendsportarten in ihr Programm auf. Hier sowie in der Gemeinde Simmerath gibt es variable Mitgliedschaften, die der zunehmenden Nachfrage nach Flexibilität entsprechen. In der Gemeinde Simmerath haben sich sechs Vereine zwecks Mannschaftsbildung zusammengeschlossen, weitere Fusionen sind derzeit nicht erforderlich. In Herzogenrath gibt es zwei Spielergemeinschaften. Hier und in Alsdorf sind Vereinsfusionen (um Mitgliederschwund entgegenzuwirken, für finanzielle Einsparungen im Hinblick auf Unterhaltungs- und Instandsetzungskosten, Kosten für Übungsleiter etc.) wünschenswert, aber das Vorstandsdenken verhindert dies (Stolz, Prestige, gewachsene Strukturen). Diese Tendenz bestätigt auch der Rasensportverein Brand aus seiner Sicht. Dort gibt es sportartspezifische Kooperationen im Bereich des Fußballes in Form von Spielgemeinschaften und in der Leichtathletik in Form von Startgemeinschaften. Die Stadt Alsdorf betont, dass eine Anpassung des Vereinsangebots an die Senioren nur in einem bestimmten Rahmen stattfinden sollte, damit die finanziellen Mittel nicht für den Nachwuchs fehlten.

Wie werden Kinder und Jugendliche für das Programm der Vereine motiviert?

Wie gestaltet sich das Zusammenspielen mit Ganztagschulen bzw. anderen Einrichtungen?

Nahezu alle befragten Kommunen und Stadt- und Gemeindegemeinschaften benennen Kooperationen zwischen Schule und Verein. Besonders für kleine Vereine ist es allerdings eher schwer, sich mit ihren (wenigen) Kapazitäten in die Nachmittagsbetreuung in der OGS einzubringen. Darüber hinaus gestaltet es sich vielfach als schwierig, für den Nachmittagsbereich Übungsleiter zu finden, diese sind dann häufig selber berufstätig. Die Kinder und Jugendlichen werden häufig über die Familie und Freunde sowie die Schule an den Verein herangeführt.

In der Stadt Aachen gibt es derzeit 20 Bewegungskindergärten, die mit Vereinen kooperieren, die Kinder lernen so die Vorteile des Vereins kennen. Hier ist allerdings kein Effekt der Mitgliedergewinnung festzustellen, da Eltern häufig der Auffassung sind, dass ihr Kind im Bewegungskindergarten bereits ausreichend Sport gemacht hätte.

In den Kommunen gibt es finanzielle Unterstützung für Kinder und Jugendliche (z.B. Bildungs- und Teilhabepaket), um allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit der Teilnahme am Vereinssport zu eröffnen. Zusätzlich gibt es z.B. in Baesweiler die Bürgerstiftung, die derartige Nachfragen finanziell ermöglicht.

Gibt es speziell für die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund der zweiten Generation Angebote?

In den befragten Kommunen gibt es keine speziellen Angebote für Personen mit Migrationshintergrund. Ausnahme bildet in Aachen und Baesweiler ein Schwimmbadangebot speziell für Frauen mit Migrationshintergrund (nicht einsehbares Schwimmbad, weibliche Schwimmlehrerin). Alle Befragten halten gesonderte Angebote als nicht zielführend im Sinne der Integration. Es sollte eher ein Mix der unterschiedlichen Personengruppen verfolgt werden.

Wie würden Sie die Zusammenarbeit der Sportvereine vor Ort bzw. mit anderen Einrichtungen auf kommunaler Ebene beschreiben?

Der Austausch zwischen Kommunen und Stadtsportverbänden bzw. Vereinen findet bedarfsgerecht aber nicht regelmäßig statt.

Ein Austausch der Vereine untereinander häufig rund einmal im Jahr im Rahmen der Aufteilung der Hallenzeiten, sonst eher selten. In der Stadt Baesweiler besteht ein ausführlicher Austausch zwischen den Vereinen.

Generell wurde aufgezeigt, dass die Intensität der Kooperation immer auch von den Personen vor Ort abhängt.

Wo gibt es Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf? Welche Handlungsmöglichkeiten sehen Sie?

Die Handlungsbedarfe und -möglichkeiten werden kommunenspezifisch sehr unterschiedlich erkannt:

Die Stadt Aachen wünscht sich mehr Wertschätzung für den Sport im Hinblick auf Bewegung, Gesunderhaltung und das soziale Miteinander. Darüber hinaus wünscht man sich mehr Motivation für den Sport für Ältere sowie für Personen mit Migrationshintergrund, hier besonders ebenfalls Ältere sowie Frauen.

Der Stadtsportbund Aachen sieht neben der zunehmenden Anerkennung des Sports als elementarer Bereich in der Gesellschaft auch Handlungsmöglichkeiten im Bereich der Verknüpfung von jüngeren mit älteren Mitgliedern z.B. dass sich ältere im Verein für jüngere engagieren.

Der Stadtsportverband Alsdorf sieht Handlungsbedarf in Bezug auf die Anerkennung der Leistung von Ehrenamtlern. Diese sollten mehr Vorteile durch ihre Arbeit bekommen z.B. eine Anrechnung auf die Rente.

In der Stadt Baesweiler wird die weitere Intensivierung der Kooperation zwischen den Vereinen vor Ort gewünscht.

In der Stadt Herzogenrath ist die Fortschreibung des Sportentwicklungsplanes anvisiert, in der Gemeinde Simmerath wird die generelle Entwicklung eines solchen Planes erwünscht.

Der Raspo Aachen sieht Handlungsmöglichkeiten bei der Anerkennung der Vereinsarbeit. Diese ist ausbaufähig. (bezüglich: Was Vereine für die Gesellschaft leisten.)

Der Regiosportbund sieht Bedarf bei der Förderung der Affinität zu Bewegung, die in jungen Jahren stattfinden muss. Eltern sind häufig Vorbilder für ihren Nachwuchs und sollten daher frühzeitig sensibilisiert werden. Darüber hinaus sind mehr Angebote für Ältere wünschenswert.

Auszüge aus den Interviews wurden in den übergreifenden Teil des städteregionalen wissenschaftlichen Kompendiums sowie in den Teilbericht „Kinder und Jugendliche“ eingearbeitet.

Ansprechpartnerin:

StädteRegion Aachen, Amt für Kultur und Empirische Forschung

Jessica Lerche M.A., Tel: 0241-5198-2237, Mail: Jessica.Lerche@staedteregion-aachen.de

StädteRegion Aachen, A16

Zweiter Erfahrungsaustausch – 18.06.2014

„Demografiebedingte veränderte Freizeitangebote/-nachfrage“

– Protokoll –

Teilnehmende

Stadtsportbund Aachen: Mirijam Wittenbecher

Stadt Aachen: Petra Prömpler

Stadt Aachen: Karlheinz Welters

Stadtsportbund Alsdorf: Norbert Leschnik

Stadt Eschweiler: Petra Seeger

Stadt Herzogenrath: Erich Pelzer

Gemeinde Simmerath: Günther Scheidt

Regiosportbund Aachen: Ingrid Schäfer

StädteRegion Aachen, A16: Dr. Nina Mika-Helfmeier

StädteRegion Aachen, A16: Jessica Lerche M.A.

Moderation: Achim Kaiser

TOP 1 BEGRÜßUNG

→ Herr Kaiser begrüßte die Teilnehmenden zum zweiten Erfahrungsaustausch und leitet eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer/innen ein.

TOP 2 RESÜMEE AUS DEN EXPERTENGESPRÄCHEN

→ Frau Lerche stellt den Anwesenden ein Resümee aus den zu der Thematik geführten Expertengesprächen vor. Diese Gespräche wurden im Zeitraum April/Mai 2014 mit den Teilnehmern/Teilnehmerinnen des ersten Erfahrungsaustausches (23.01.2014) geführt. Das Resümee geht den Teilnehmern dieses Zirkels mit dem Protokoll zu.

TOP 3 VORSTELLUNG DES GEPLANTEN SEMINARS IM HERBST 2014

→ Herr Kaiser wird im Auftrag der Städtereion Aachen im Herbst 2014 ein Seminar zum Themenfeld „Öffentlichkeitsarbeit von Vereinen“ durchführen. Dieses wird jeweils am 20.10.2014 und 17.11.2014 von 18–20h für Interessierte kostenfrei angeboten. Herr Kaiser präsentierte die Seminarinhalte, die sich grob in drei Themenfelder einteilen lassen: 1) Abfrage, über welche Kanäle die Pressearbeit der Vereine bislang läuft, um so konkret am Bedarf der Anwesenden anzusetzen. 2) Vorstellung der Arbeitsstrukturen von Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten in dieser Thematik. 3) Wie kommt ein Verein an die Presse (Art der Pressemitteilung, Pressekonferenzen o.ä.)

In Kürze wird ein Flyer zu dem Öffentlichkeitsseminar entwickelt. Dieser geht als Datei allen Teilnehmern/Teilnehmerinnen des Austausches zwecks Weiterleitung an Interessierte zu. Der Stadtsportbund Aachen sowie der Regiosportbund Aachen bieten an, die elektronische Verteilung an die Vereine in der Region über vorhandene Verteiler zu übernehmen. Pro Se-

minar können rd. 16 Plätze angeboten werden. Die Plätze werden entsprechend dem zeitlichen Eingang der Anmeldungen vergeben.

Dem Regiosportbund Aachen kommt zeitnah eine Kurzvorstellung der Seminare zu, um diese auf der nächsten Konferenz der Stadt- und Gemeindegewerkschaften am 03.07. zu präsentieren.

TOP 4 AUSTAUSCH ZUM GEPLANTEN FORUM (2015)

→ Frau Dr. Mika-Helfmeier erläuterte erste Ansätze zu der Durchführung eines Demografie-Forums mit dem Schwerpunkt Sport. Dieses soll im Haus der StädteRegion stattfinden und sich an Verbände, Vereine, Kommunen und weitere Interessierte richten. Folgende Programmpunkte sind derzeit angedacht: 1) Präsentation der demografischen Entwicklung in den zehn Kommunen der StädteRegion, mit Fokus Sport 2) Vorstellung von Best-Practice-Beispielen aus den Bereichen Sportvereine/Sportstätten aus Nordrhein-Westfalen, 3) In einer Kommune der StädteRegion soll bis zum Forum mithilfe eines externen Instituts ein Pilotprojekt realisiert werden. Dieses wird auf dem Forum präsentiert. Frau Dr. Mika-Helfmeier rief in diesem Zusammenhang zu Interessenbekundungen an der Durchführung des Pilotprojektes auf. Frau Dr. Mika-Helfmeier kündigt Sondierungsgespräche mit den Kommunen auf bilateraler Ebene an, um die Möglichkeiten und Bedarfe abzuwägen.

Es wurde vorgeschlagen, dass das Forum je nach Verfügbarkeit der Referenten kurz vor den Sommerferien 2015 stattfindet bzw. im direkten Anschluss. Als Wochentag empfiehlt sich laut der Rückmeldung der Teilnehmenden ein Montag.

Die Teilnehmenden begrüßten die Vorgehensweise und schlugen vor, dass A 16 einen ersten Entwurf für das Fachforum erarbeitet und diesen Ende des Jahres den Teilnehmenden in einem dritten Erfahrungsaustausch vorstellt. Diese haben dann die Möglichkeit Ergänzungen/Vorschläge/Anmerkungen anzubringen.

Zwei- bis dreimal im Jahr führt der Regiosportbund Aachen eine Konferenz der Stadt- und Gemeindegewerkschaften durch. Von der Vertreterin des Regiosportbundes wird vorgeschlagen dieses Format für die Bewerbung des Demografie-Forums SPORT zu nutzen.

TOP 5 ANMERKUNGEN UND RÜCKFRAGEN

Die Rückfragen/Anmerkungen konnten direkt zu dem jeweiligen Tagesordnungspunkt aufgenommen und geklärt werden.

TOP 6 ABSCHLUSS UND NÄCHSTER TERMIN

→ Die Teilnehmenden stimmten ab, dass ein nächster Erfahrungsaustausch voraussichtlich im November dieses Jahres stattfinden soll. Entsprechende Terminvorschläge gehen zum gegebenen Zeitpunkt an die Ansprechpartner/innen.